

Neue Impulse für die Innenstadt mit Pop-up

Unter dem Motto #schauvorbei läuft bis Ende September in der Herrengasse 10 ein Pop-up-Store.

Mit einer besonderen Aktion verwandelt die Wirtschaftsabteilung der Stadt Graz gemeinsam mit dem Stadtlabor Graz die prominente Geschäftsadresse in der Herrengasse 10

STARKE WIRTSCHAFT

Entgeltliche Kooperation
mit der Stadt Graz

in einen lebendigen Pop-up-Store. Hier stellen verschiedene Unternehmerinnen ihre kreativen und nachhaltigen Produkte vor. Ziel ist es, die Innenstadt zu beleben und regionalen Unternehmen eine Bühne zu bieten. Unterstützung kommt nicht von der Stadt, sondern auch durch das EU-Projekt „Nice – from Niche to Centre“.

In bester Lage

Den teilnehmenden Grazer Unternehmen entstehen keine Mietkosten – im Gegenteil, sie haben die einmalige Chance,



In der Herrengasse 10 gibt es eine Aktion gegen Leerstand. crunchtime

ihre Produkte und Dienstleistungen in bester Lage zu präsentieren. Den Startschuss gab das Baby- und Kindergeschäft Mafee, am 10. Juni folgten mit Fundikat, Cerwenka, „Vom Hügel“ und „Waldläufer.in“ weitere



„Wir können mit unserer Plattform aktiv ungenutzte Flächen reduzieren.“

A15
PIA PAIERL

talentierte Unternehmerinnen mit einem besonderen Fokus auf „Textiles Upcycling und Florales“. „Diese Initiative ist eine großartige Möglichkeit für Grazer Unternehmen, ihre kreativen Ideen und nachhaltigen

Produkte einem breiten Publikum zu zeigen“, betont die zuständige Referentin Pia Paierl von der Abteilung 15.

Innenstadt beleben

Neben Pop-up-Förderungen und der Unterstützung zur langfristigen Geschäftsbelebung setzt die Stadt Graz weitere Maßnahmen zur Verhinderung von freien Flächen um. So betreibt die Grazer Wirtschaftsabteilung die Online-Plattform www.freielokale-graz.at, die sich zur wahren Drehscheibe bei der kostenlosen Vermittlung von Geschäftsflächen entwickelt hat. Auf der Website findet man auch Objekte, die nicht auf den gängigen Plattformen oder über Makler angeboten werden. Der Service ist sowohl für Eigentümer von Gewerbeflächen als auch für interessierte Mieter kostenlos. „Wir können Betriebsansiedlungen zwar nicht direkt beeinflussen, aber mit unserer Plattform, Mietförderungen und gezielter Unterstützung können wir das Geschäftsleben stärken und so aktiv ungenutzte Flächen reduzieren“, ist Paierl überzeugt. Alle Infos unter: wirtschaft.graz.at.



Familie Fladl betreibt das Gasthaus Predingerhof. Predingerhof

Regional-Kulinarik mit Themenwochen

MeinBezirk stellt im Zuge der Kooperation mit Kulinarium Steiermark jene Betriebe vor, die mit dem „Grünen Herz“ ausgezeichnet werden. Diesmal das Gasthaus Predingerhof in Krottendorf. Dieses bietet neben einer Kegelbahn auch lichtdurchflutete Wintergärten mit Ausblick auf sattgrüne Hochbeete. Alternativ kann man auf der windgeschützten Sonnenterrasse Platz nehmen. Im Sommer widmet sich der Chef persönlich den Spezialitäten vom Grill, während Kinder auf der abgesicherten Spielwiese toben können.

Frisches aus der Region

„Wir sind eine mehrfach ausgezeichnete, kinderfreundliche Gaststätte und auch barrierefrei zugänglich“, so Familie Fladl. Ihr Predingerhof zeichnet sich aber auch durch die Verwendung frischer, regionaler Produkte und saisonale Themenwochen wie Spargelzeit, Schwammerlgerichte und Lammpezialitäten aus. Geöffnet ist Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 23 Uhr (Küche von 11.30 bis 21 Uhr), Freitag und Samstag von 10 bis 24 Uhr (Küche von 11.30 bis 21 Uhr) sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr (Küche von 11.30 bis 14 Uhr).

Gasthaus Predingerhof

Bundesstraße 36
8160 Krottendorf
Tel.: +43 3172/24 24
Web: www.predingerhof.at

In Kooperation mit



Zum besseren Schutz der Mutter

Das Kinderbüro kritisiert verlorene Betreuungsplätze wegen Mutterschutz.

Vor zwei Wochen berichtete MeinBezirk über Kathrin R., deren Sohn der Kinderkrippenplatz entzogen wurde, da R. ein weiteres Kind erwartet. Denn Kathrin R. erfüllt aufgrund ihres Mutterschutzes die Voraussetzungen der Krippe, die eine Berufstätigkeit der Eltern vorsieht, nicht mehr. In einem Leserbrief meldet sich nun Thomas Plautz, Geschäftsführer des Kinderbüros Graz, zu Wort. „Es ist schlichtweg unverständlich, dass der Mutterschutz, eine gesetzliche Schutzfrist für werdende Müt-

ter, dazu führt, dass bestehende Betreuungsplätze entzogen werden. Die Regelung, dass beide Elternteile berufstätig sein müssen, um einen Betreuungsplatz zu erhalten, ignoriert die besonderen Umstände des Mutterschutzes“, so Plautz. Er sieht die politischen Entscheidungsträger in der Verantwortung, Rahmenbedingungen zu gestalten, die Familien nicht zum Nachteil gereichen und spricht sich für mehr Kinderkrippenplätze und bessere Arbeitsbedingungen für Elementarpädagogen aus.



Kinderbüro-GF Thomas Plautz sieht aktuelle Regeln kritisch. Kinderbüro